



In der neuen Heinzelmännchenwäscherei in Wächtersbach.

SASCHA RHEKER

Eine saubere Sache

Wächtersbach Wäscherei des Behindertenwerkes hat eine neue Produktionsstätte bezogen

Von Jörg Andersson

Ein feines Gespür kann man Martin Berg nicht absprechen. Mit einer fixen Idee, aber praktisch ohne Kunden, stellte der Geschäftsführer des Behindertenwerkes Main-Kinzig 1996 eine Firma mit 15 Mitarbeitern auf die Beine. Die nannte sich Heinzelmännchen und wusch fortan in Salmünster schmutzige Wäsche.

Heute hat der Integrationsbetrieb viele Großkunden und im Juli einen modernen Betriebskomplex bezogen. Für knapp sechs Millionen Euro ist binnen zehn Monaten im Wächtersbacher Industriegebiet als Ausdruck der Erfolgsgeschichte ein Gebäude entstanden, in dem 150 Mitarbeiter, darunter die Hälfte Menschen mit Behinderung, arbeiten.

Täglich werden in zwei Schichten von 6 bis 22 Uhr rund zehn Tonnen Textilien sortiert, gereinigt, geglättet und zur Auslieferung bereitgestellt. Die Aufträge stammen überwiegend von Kran-

kenhäusern, Kurkliniken, Senioren- und Pflegeheimen sowie Gastronomiebetrieben aber auch größeren Privathaushalten. Dazu gibt es einen Mietservice, auch für Berufsbekleidung.

Ferner bietet das 100-prozentige Tochterunternehmen des Behinderten-Werkes 50 Arbeitsplätze in Gebäudereinigung und Catering an. Elf Schulen im Kreis erhalten Mittagsverpflegung. Das Essen wird zentral in der Kopernikussschule in Somborn zubereitet. Dazu verköstigen die Heinzelmännchen Kreisbeschäftigten in der Kantine des Main-Kinzig-Forums in Gelnhausen.

BEHINDERTEN-WERK MAIN-KINZIG

Das Behinderten-Werk Main-Kinzig (BWMK) beschäftigt kreisweit in 44 Einrichtungen rund 600 Mitarbeiter. Sie arbeiten in Werkstätten, Wohnheimen, oder einem Biloandbetrieb.

Die Heinzelmännchen-GmbH zählt weitere rund 200 Mitarbeiter.

Die am Freitag offiziell eröffnete Großwäscherei umfasst 3800 Quadratmeter Nutzfläche und steht auf einem doppelt so großen Grundstück. Finanziert wurde der Bau fast ausschließlich mit Eigenmitteln sowie einem 300 000 Euro Zuschuss der „Aktion Mensch“. Ausreichend Platz und moderne Maschinen garantieren nun optimale Arbeitsabläufe, Qualitätsstandards bis hin zur Hygiene sowie den umweltschonenden Einsatz von Energie, Waschmitteln und Wasser. Die bessere Wirtschaftlichkeit sichert die Arbeitsplätze, betonte Berg und verwies auf die sinkenden Zuschüsse

Das Aufgabenfeld: Dienstleistungen für Menschen mit Behinderung und deren Integration in Lebens- und Arbeitswelt.

Das BWMK entstand 1974 aus den Lebenshilfevereinen Hanau, Gelnhausen und Schlüchtern sowie dem Verein für Körper- und Mehrfachbehinderte. Jan

für Integrationsbetriebe. Der Anteil bei den Heinzelmännchen liege gerade noch bei neun Prozent. Von einer Wettbewerbsverzerrung könne deshalb keine die Rede sein. „Wir sind komplett in den Markt hineingestellt“. Das unterstrich auch Landrat Erich Pipa (SPD). Der Kreis beschäftige elf Prozent Behinderte und eröffne wie die Heinzelmännchen diesen Menschen die „Chance auf einen richtigen Arbeitsplatz“.

Schwarze Zahlen

Wächtersbachs Bürgermeister Rainer Krätschmer (SPD) sagte, solche Betriebe seien ein wichtiger Aspekt der sozialen Marktwirtschaft. Der anfangs von der Konkurrenz belächelte Betrieb bezahle die Mitarbeiter nach den Tarifverträgen für Wäscherein und schreibe schwarze Zahlen. Vielfach sei die Arbeitsleistung von Menschen mit Behinderung fast identisch mit denen normaler Beschäftigter.